



## Im Interview: Norbert Römer (SPD)



**Herr Römer, Ihre Heimat ist das Ruhrgebiet, Ihr Vater war Bergmann. Sie haben Jahrzehnte für die Gewerkschaft Bergbau und Energie gearbeitet. Sind Sie der Prototyp des nordrhein-westfälischen Sozialdemokraten?**

Den prototypischen Sozialdemokraten gibt es gar nicht. Dazu vereint die SPD zu viele Menschen unterschiedlichster Herkunft. Was stimmt: Ich bin im Ruhrgebiet, in Herne-Sodingen geboren worden. Als ich fünf Jahre alt war, sind meine Eltern ein paar Kilometer weiter nach Castrop-Rauxel gezogen – und da lebe ich heute noch.

**Also hat Sie das Revier geprägt?**

Klar. Ich bin in einer Zechenkolonie groß geworden. Das Zusammenleben mit vielen anderen – nicht nur auf dem Sportplatz, das hat mich geprägt. Ich hoffe, dass ich mir den schnörkellosen Umgang und die freundliche Offenheit bis heute bewahrt habe, dass ich zuhören und spontan reagieren kann.

**Und zur SPD hat das Ruhrgebiet Sie auch gebracht?**

Ich hatte doch gar keine andere Chance (lacht). Mein Vater, meine Mutter waren in der Partei. Meine Eltern hatten eine Zeit lang eine Gaststätte. In der traf sich auch der SPD-Ortsverein Obercastrop-Ost. Ich bin einfach in die Partei hineingewachsen.

**Heute sind Sie Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag. Die 13 Millionen Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen gelten als wahlentscheidend. Wie hart wird der Bundestagswahlkampf?**

Der wird hart, anstrengend und schweißtreibend. Ich bin aber sicher, dass wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hier den Grundstein für den bundesweiten Erfolg der SPD legen werden.

**Was heißt das für die Arbeit im Landtag?**

Wir machen zielorientiert unseren Job. Thema Nummer eins ist und bleibt für uns, die SPD, die soziale Gerechtigkeit. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, die allen viel abverlangt, wollen die Leute, dass es gerecht zugeht. Mit dem Konzept „Kein Kind zurücklassen“ etwa versuchen wir, Chancengleichheit für alle herzustellen, unabhängig vom Einkommen des Elternhauses. Wir sehen unseren Auftrag darin, die Lage der Menschen zu verbessern.

**Dazu müssen neue, gut bezahlte Jobs entstehen ...**

... und deshalb steht im Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN ein klares Bekenntnis zur Industriepolitik als Grundlage unseres Wohlstands. Vor der Wirtschafts- und Finanzkrise haben doch viele – auch Journalisten – gemeint, industrielle Produktion sei ein Auslaufmodell und Finanzdienstleistungen die Zukunft. Pustekuchen.

**Und heute?**

Heute ist klar: Eine starke mittelständisch geprägte Industrie sichert Berufsperspektiven und bietet Arbeitsplatzchancen, also gute Arbeit an. Wir haben hier starke Gewerkschaften. Mit denen zusammen werden wir die Verwerfungen von Leiharbeit und Zeitarbeit zurückdrängen. Das ist ausgeartet und vernichtet reguläre Arbeitsverhältnisse zugunsten von Minijobs oder immer neuer Praktikantenverträge. Das muss wieder auf ein normales Maß zurückgefahren werden. Die anständigen Betriebe dürfen am Ende nicht die Dummen sein.

**Aber werfen viele Wähler der SPD nicht vor, prekäre Beschäftigung mit den Hartz-Reformen selbst forciert zu haben?**

Viele Teile der Reformen waren gut und richtig. Frau Merkel erntet heute, was die Regierung Schröder gesät hat. Allein die 2,77 Millionen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger bundesweit, die bis dahin keine Chance auf qualifizierte Arbeitsförderung und -vermittlung hatten, haben von den Reformen profitiert. Uns ist aber auch klar, dass die Arbeit der Jobcenter noch besser werden muss. Die schwarz-gelbe Bundesregierung muss endlich damit aufhören, die Eingliederungsmittel für die wichtigen Qualifizierungsmaßnahmen beständig zu kürzen!

Die harten Auseinandersetzungen in meiner Partei will ich gar nicht leugnen. Viele haben uns verlassen – das hat geschmerzt, keine Frage. Deshalb gibt es für die SPD nichts Wichtigeres, als immer am Einsatz für soziale Gerechtigkeit festzuhalten. Wegen unserer sozialpolitischen Kompetenz unterscheiden wir uns von anderen. Ja, es hat auch Fehlentwicklungen gegeben, was die Ausweitung etwa von Minijobs, Leiharbeit an-

geht. Das muss korrigiert werden. Und wir brauchen endlich einen gesetzlichen Mindestlohn. Vollzeit erwerbstätige Menschen müssen von dem, was sie rausbekommen, auch leben können.

**Vor Ihrer Zeit als Fraktionsvorsitzender war die Energiepolitik Ihr Fachgebiet. Wie sehr schmerzt das von den GRÜNEN mit durchgesetzte Ende der Steinkohle?**

Ich halte die Entscheidung, den Bergbau 2018 endgültig zu beenden, für falsch. Aber die politischen Mehrheiten im Bund und in Nordrhein-Westfalen waren nun einmal so. Umso wichtiger ist, dass kein Bergmann ins Bergfreie fällt, dass es also keine betriebsbedingten Kündigungen gibt. Jetzt müssen wir daran arbeiten, den ehemaligen Bergbauregionen neue wirtschaftliche Perspektiven zu eröffnen, wie es – um nur einige Branchen zu nennen – mit der Logistik, der Chemieindustrie oder der Gesundheitswirtschaft schon teilweise gelungen ist.

**Sie verstehen aber, dass sich viele über Ihr demonstrativ gutes Verhältnis zum grünen Fraktionschef und erklärten Kohlegegner Reiner Priggen wundern?**

Ich habe Reiner Priggen gerade erst ein Ständchen zum 60. Geburtstag gesungen – in Begleitung des Ruhrkohle-Chors. Als Fraktionsvorsitzende sorgen wir dafür, dass SPD und GRÜNE sich nicht aneinander abarbeiten, sondern vertrauensvoll und aufgabenorientiert zusammenarbeiten. In der ersten Auflage unserer Koalition bis 2005 war das nicht immer so. Beide Parteien haben dazugelernt. Aber gerade deshalb kann unsere Zusammenarbeit ein gutes Beispiel für Berlin sein. Ich sage unserem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück immer wieder: Schau' Dir das hier an!

*Andreas Wyputta*

**Herausgeberin:** Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke  
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

**Redaktion:** Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Daniela Braun (bra, Redakteurin), Ilja Zeidler (zei, Redakteur), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)  
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2107 (bra), 884-2309 (bs), 884-2304 (zei), Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de  
**Redaktionsbeirat:** Parlamentarische Geschäftsführer/-innen: Marc Hertel (SPD), Lutz Lienenkämper (CDU), Sigrid Beer (GRÜNE), Christof Rasche (FDP), Monika Pieper (PIRATEN), Pressesprecher/-innen: Ralf Kapschack (SPD), Norbert Neß (CDU), Stefanie Kaufmann (GRÜNE), Wibke Op den Akker (FDP), Ingo Schneider (PIRATEN).

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
**Satz:** de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de  
**Herstellung und Versand:**

WAZ-Druck GmbH & Co KG, Duisburg  
**Internet-Adressen:** www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

**Landtag Intern** wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



www.landtagintern.de